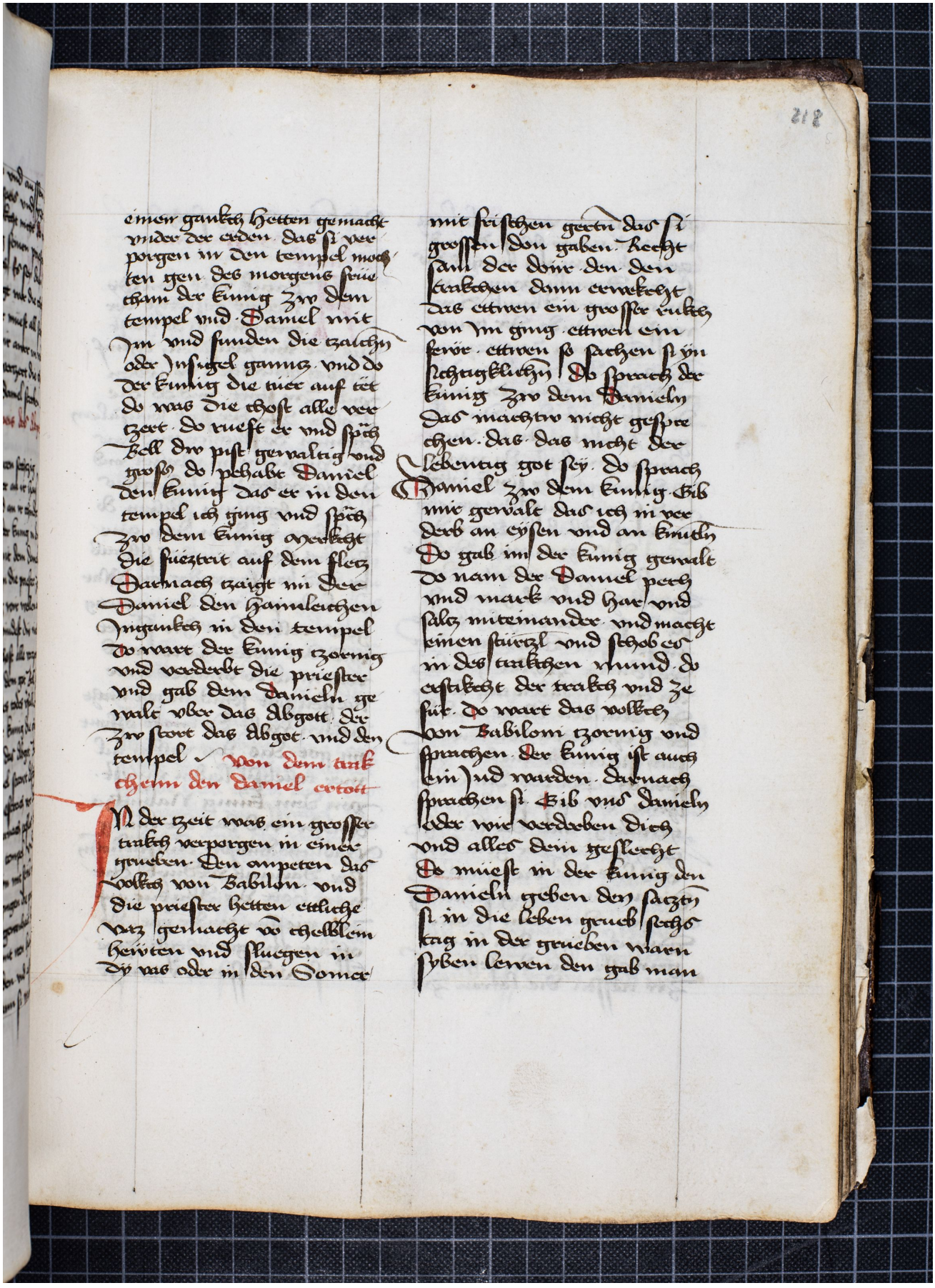
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



218

einen gankch hetten gemacht
vnder der erden. das si ver
porgen in den tempel moch
ten gen des morgens frue
cham der kunig zw dem
tempel vnd Daniel mit
im vnd funden die zaichn
oder Insigel gantz. vnd do
der kunig die tuer auf tet
do was die chost alle ver
zert. do rueft er vnd spch
Bell dw pist gewaltig vnd
gross do pehabt Daniel
den kunig das er in den
tempel ich ging vnd spch
zw dem kunig merkcht
die fuezteit auf dem flecz
Darnach zaigt im der
Daniel den hainleichen
Ingankch in den tempel
do wart der kunig zornig
vnd verderbt die priester
vnd gab dem Danieln ge
walt vber das Abgott. der
zw stort das Abgot. vnd den
tempel. Von dem trak
chenn den Daniel ertott

In der zeit was ein grosser
trakch verporgen in einer
grueben. den anpeten das
volkch von Babilon. vnd
die priester hetten ettliche
vaz gemacht vo chelblein
heuten vnd sluegen in
dy vas oder in den Somer

mit frischen gertn das si
grossen don gaben. Recht
sam der dour den den
trakchen dann erwekcht
das ettwen ein grosser rukch
von im ging. ettwen ein
feur. ettwen so sachen si yn
sichtigklichn. do sprach der
kunig zw dem Danieln
das machtw nicht gespre
chen. das das nicht der
lebentig got sey. do sprach
Daniel zw dem kunig. Gib
mir gewalt das ich in ver
derb an eysen vnd an kuntln
do gab im der kunig gewalt
do nam der Daniel pech
vnd mark vnd har vnd
salcz miteinander. vnd macht
einen stuertzl vnd schob es
in des trakchen mund. do
erstikcht der trakch vnd ze
fur. do wart das volkch
von Babilon zornig vnd
sprachen. der kunig ist auch
ein Jud warden. darnach
sprachen si. Gib vns Danieln
oder wir verderben dich
vnd alles dein geslecht
do muest in der kunig den
Danieln geben den sacztn
si in die leben grueb sechs
tag in der grueben warn
syben lewen den gab man